



Hallo, Freunde!

Weihnachten ist ja nun schon wieder eine ganze Weile her, und trotzdem feiern wir noch einmal ein weihnachtliches Fest: *Darstellung des Herrn* oder *Mariä Lichtmess* genannt.

Aber worum geht es an diesem Tag eigentlich? Weshalb feiern wir ihn ausgerechnet am 2. Februar? Und wie kommt er zu dem volkstümlichen Namen *Lichtmess*?

Um diese Fragen beantworten zu können, müssen wir wiedereinander einen Ausflug in die Geschichte machen.

Wie wir alle wissen, wurde Jesus vor etwa 2000 Jahren in Bethlehem geboren. Als Jude unterstand auch er den Gesetzen und Vorschriften, die in den ersten fünf Büchern der Bibel – der sogenannten Thora – überliefert sind. Eine dieser Vorschriften besagt, dass jeder erstgeborene Sohn einer Familie Gott gehört. Deshalb mussten diese Kinder möglichst bald nach ihrer Geburt in den Tempel gebracht und durch ein entsprechendes Opfer ausgelöst werden.

Nun durfte man aber nur dann den Tempel betreten, wenn man dem jüdischen Gesetz entsprechend „rein“ war. Weil eine Mutter jedoch nach der Geburt eines Sohnes 40 (bei einem Mädchen sogar 80) Tage lang als „unrein“ galt, konnte sie erst nach Ablauf dieser Frist in das Heiligtum hinein. Jetzt rechnet einmal ab der Heiligen Nacht, in der Jesus zur Welt gekommen ist, 40 Tage weiter, dann kommt ihr auf den – na? – genau, den 02. Februar.

Woher aber stammt nun der Begriff *Lichtmess*? Das hat etwas mit einer Begegnung im Tempel zu tun, von der uns der Evangelist Lukas berichtet (Lk 2,25-32):

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil geschaut, das du geschaffen hast, damit alle Völker es sehen: ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und eine Verherrlichung deines Volkes Israel.

Weil Simeon Jesus als Licht der Heiden bezeichnete, begingen die Christen dieses Fest schon vor über 1000 Jahren mit symbolträchtigen Lichterprozessionen – daher der Name *Lichtmess*. Das Gebet dieses frommen Mannes aber sprechen bis heute viele Menschen am Ende eines jeden Tages in der sogenannten Komplet, dem Nachtgebet der Kirche.

Pfarrer Günther Eichholz